

# 10

## Ein mitfühlender Hoherpriester

Hebräer 2,14-18

Hebräer 2,14-18 kommt nun zum Kernpunkt der Leiden Jesu: <sup>14</sup>Da nun die Kinder Fleisch und Blut haben, hat er genauso Fleisch und Blut angenommen. Das tat er, um durch den Tod den zu vernichten, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel, <sup>15</sup>und um alle die zu befreien, die in Todesfurcht ihr ganzes Leben lang in Knechtschaft waren. Wir wollen uns das schrittweise anschauen.

1. **Die Kinder Gottes haben Fleisch und Blut.** Der Schreiber, der bisher von der ganzen Menschheit gesprochen hat, spricht nun von Gottes Kindern. Die Erlösung ist ein Angebot für die Menschheit. Jesus starb für die Sünden der Menschheit. Doch nicht jeder wird ein Kind Gottes, weil nicht jeder Gottes Angebot annimmt. Nur die, die an den Herrn Jesus Christus glauben, werden in Gottes neue Menschheit integriert, die auf ihrer Reise zur Herrlichkeit Gottes Hilfe bekommen. 'Fleisch und Blut' bezieht sich auf die Schwachheit der menschlichen Natur.

2. **Wegen wiederholten Versagens haben Männer und Frauen Angst vor dem Tod.** Der Tod ist der Lohn, den die Sünde uns zahlt. Wegen unserer gerechtfertigten Schuldgefühle haben wir Angst vor dem Tod und das führt zu vielen anderen Ängsten. Wir würden den Tod nicht fürchten, wenn wir uns nicht schuldig fühlten.

3. **Satan nutzt unsere Furcht vor dem Tod aus, um Männer und Frauen in Gebundenheit zu bringen.** Jede Art von Gebundenheit ist in Wirklichkeit eine Gebundenheit an die Angst vor dem Tod. Es ist möglich, dass ein Christ voller Furcht ist, ohne dass es einen Grund dafür gibt. Die Furcht selbst ist eine Gebundenheit, eine Versklavung. Der Weg aus dieser Art

Gefangenschaft ist zu sehen und zu glauben, dass Jesus mit der Sünde fertig geworden ist und damit auch mit dem Tod, der die Strafe für die Sünde ist.

4. **Jesus kommt in unsere Lage.** Er nimmt die menschliche Natur an mit all ihren Schwächen. Jesus war kein Supermann! Er war ein gewöhnlicher Mann. Er tat, was er tat, durch Gebet und Glauben. Er war nicht sündhaft, aber er war verwundbar in Versuchungen. Der Plan des Vaters war, dass er den Tod sterben sollte, den wir sterben müssten, damit wir keine Angst vor dem Tod haben müssen. Nichts davon war für Engel. <sup>16</sup>*Denn er nimmt sich ja nicht der Engel an, sondern der Nachkommen Abrahams (derer, die an Jesus glauben) nimmt er sich an.*

5. **Jesu echte menschliche Natur befähigt ihn dazu, ein mitfühlender Hoherpriester zu sein.** <sup>17</sup>*Daher musste er seinen Brüdern und Schwestern gleich werden, damit er ein barmherziger und treuer Hoherpriester im Dienst Gottes werden konnte, um die Sünden des Volkes zu sühnen.* Das ist das erste Mal in diesem Brief, dass Jesus 'Hoherpriester' genannt wird (auch wenn wir einen Hinweis darauf in 1,3 haben). Im mosaischen Bund musste der Hohepriester den Sündern helfen, zu Gott zu kommen. Jesus war kein Levit, aber er hat dieselbe Funktion, nämlich den Sündern und schwachen Christen (uns!) zu helfen, zu Gott zu kommen. Seine menschliche Natur befähigt ihn, absolut mitfühlend mit gefallenem Menschen zu sein.

6. **Jesus wollte unser Retter sein.** Wir könnten fragen: warum ging Jesus ans Kreuz für uns? Eine Antwort ist: Er ging ans Kreuz, weil er so sehr mit uns fühlte, dass er ans Kreuz gehen wollte, um uns zu retten. Er musste 'seinen Brüdern und Schwestern gleich werden, um die Sünden des Volkes zu sühnen' (2,17). Der Gedanke dahinter ist: Jesu Mitgefühl mit uns brachte ihn dazu, dass er das Opfer für unsere Sünden sein wollte. Er möchte uns mit vergebenen Sünden sehen. Er will uns zur Herrlichkeit bringen als Gottes gehorsame Diener.

Vers 18 fasst den Abschnitt zusammen und bringt ihn zum Abschluss. *Denn weil er selbst gelitten hat – denn er wurde versucht und geprüft – kann er denen helfen, die versucht und geprüft werden.*

Das griechische Wort für `versuchen`, *peirazo*, bedeutet sowohl `versuchen` als auch `prüfen` und oft enthält es beide Bedeutungen, so dass man es mit `versuchen und prüfen` übersetzen muss. Der Schreiber bezieht sich hier auf das lebenslange Leiden Jesu, das in der Kreuzigung gipfelte. Jesus behält immer noch die Erfahrung, wie es war, als er litt.

In schwierigen Umständen kam Jesus unter ständigen Druck zu sündigen. Er war arm. Nur wenige Menschen verstanden ihn, noch nicht einmal seine Jünger. Seine Feinde verwendeten ihre gesamte Energie darauf, ihn dazu zu bringen, etwas zu sagen, das ihn in Schwierigkeiten bringen würde. Einer, der ihm sehr nah stand, verriet ihn. Als er verhaftet wurde, leugnete Petrus seine Gefolgschaft. Er wurde zum Tode verurteilt und in den Augen der Menschen endete sein Dienst damit in völligem Scheitern. Er hatte körperliche Schmerzen, als er das Kreuz trug und darunter zusammenbrach. Er wurde ausgepeitscht. Er wurde ans Kreuz genagelt. Er ertrug die Schande, dass ihm seine Kleider weggenommen wurden und er vor seiner Mutter nackt am Kreuz hing. In all dem wurde Jesus auf die schmerzlichste Art versucht und geprüft. Das ist es, was ihn dazu befähigt, seinen jüngeren Brüdern und Schwestern zu helfen. Wir erwarten zuversichtlich, die Herrlichkeit zu erlangen, nicht weil wir so stark wären, sondern wegen der Entschlossenheit unseres Bruders im Himmel, der alles erlitten hat, was wir erleiden. Er ist dazu in der Lage, uns mit ihm zu Ehre und Herrlichkeit zu bringen.